

Deutsch als Fremdsprache

Hospitations- und Unterrichtspraktikum im Ausland

SMA NEGERI SIWALIMA Schule

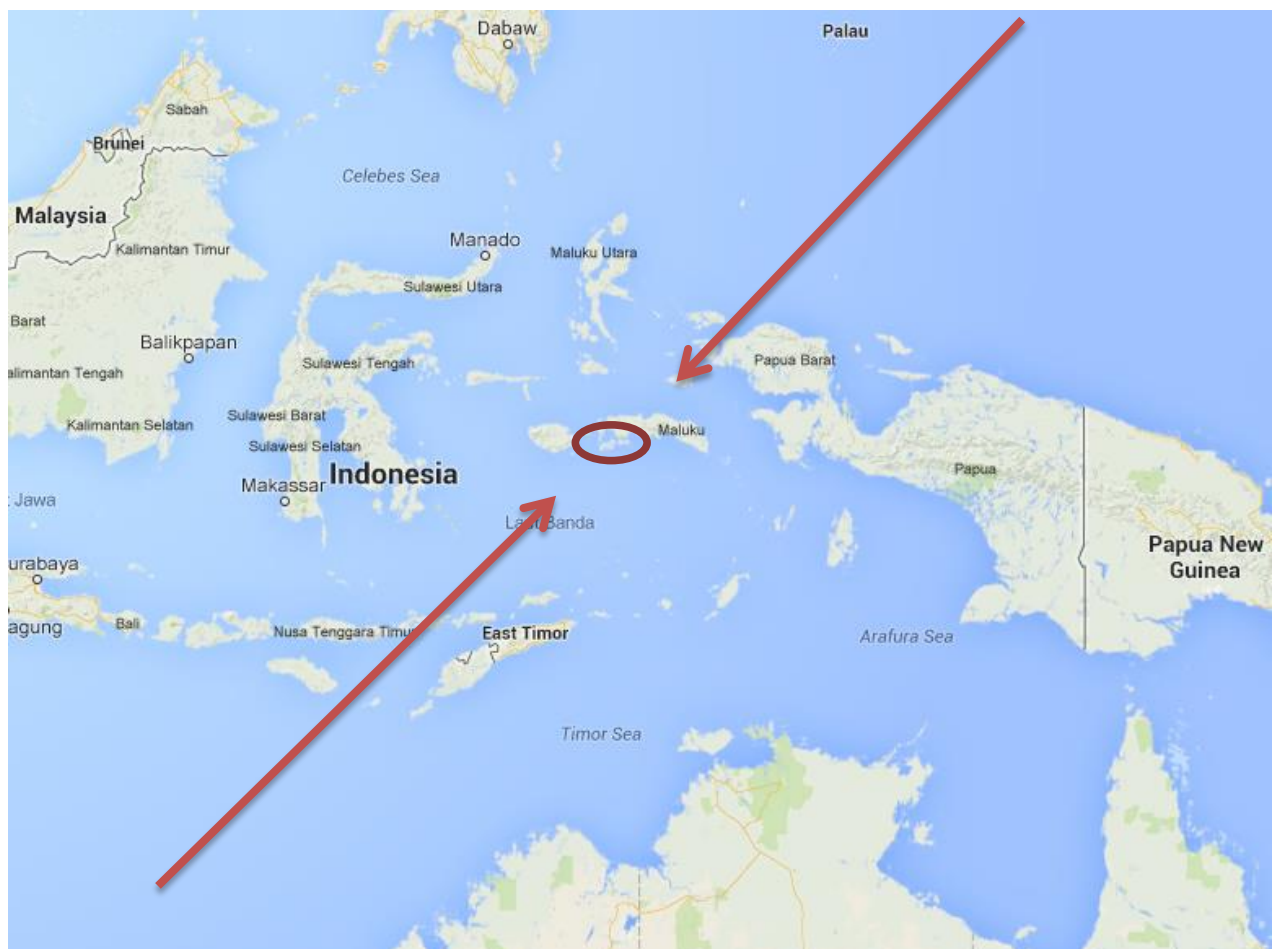
Ambon, Molukken, Indonesien

WS 13/14

05.05.2014

Irgendwo im Nirgendwo

Jennifer Grein (s1jrgrei@uni-trier.de)

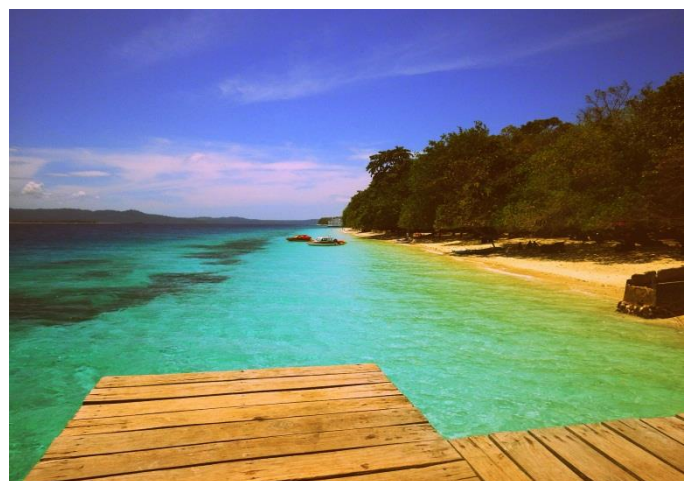


Appetizer

Von der Schule wird Unterkunft im Schulgästehaus und Verpflegung in der Schulcafeteria gestellt. D.h. ihr müsst nur mit zusätzlichen Ausgaben und den Flügen rechnen.

Das Praktikum könnt ihr in den Semesterferien machen: die Schule nimmt bereits Praktikanten für vier Wochen, so einen kurzen Zeitraum kann ich auch nur empfehlen (später mehr). Die Schule ist sehr engagiert und organisiert für dich als Praktikant, kostenlose Wochenendprogramme in Gastfamilien (sogar auf Nachbarinseln!) und Ausflüge.

Ambon ist landschaftlich atemberaubend schön: die Strände sind mit Palmen umsäumt, das Meer ist glasklar und voller bunter Unterwasserwelt. Die Hitze und Wärme vor Ort verhelfen auch zu einem Urlaubsfeeling in der Freizeit.





Rahmenbedingungen zum Praktikum

Ambon liegt in der Inselgruppen der Molukken in Indonesien. Die Insel ist 775 km² groß. Trotz Traumständen mit Palmen, glasklarem Wasser und Sealife-übertrumpfenden buntem Fischschwärmen im Meer, verirrt sich fast kein Tourist auf die Insel.

Die Internatsschule liegt in einem Dorf auf der größeren Hälfte von Ambon (ungefähr, wo das Kreuz ist). Das Schulgästehaus ist süß und direkt auf dem Gelände gelegen. Bei mir hat z. T. auch eine Deutschlehrerin gewohnt, um absolute Sicherheit und Verantwortung für mich zu gewährleisten (das ist so ein kulturelles Ding).

In meinem Zimmer war ein kleiner Schrank und ein großes Bett, weiterhin hatte ich einen Eingangsbereich mit einer Tisch/Stuhlgruppe für Besuch, einen kleinen Essbereich, eine Küche (bestehend aus Ablage und Kühlschrank – kein Herd, keine Kochplatten) und das Gästeschlafzimmer. Da Bad ist nicht mit deutschen Maßstäben vergleichbar, es gibt ein Hockklo und einen großen Wasserbehälter im Bad, aus dem man Wasser mit einem Eimer entnimmt, um sich das als Duschen über den Kopf zu kippen. Da es auf der Insel sehr heiß ist, stört es nicht, dass es kein Warmwasser gibt. In der Cafeteria wird es aller Wahrscheinlichkeit jeden Tag Reis und Fisch geben, alle Kost ist für den Magen meiner Meinung nach sehr gut verträglich.



Bei Recherchen werdet ihr auf religiöse Konflikte stoßen, die es dort gab. Es leben ungefähr 50 % Muslime und 50 % Christen auf der Insel, für alle ist Religion sehr wichtig. Ich habe mich jederzeit sicher gefühlt und keine feindseligen Spannungen zwischen den Religionen gespürt. Man betet füreinander und z.T. auch zusammen.

Religion ist aber ein großes Thema: Ihr werdet nach eurer Religion ausgefragt (in Indonesien hat JEDER eine Religion) und sofort von entsprechenden Schülern zu gemeinsamen Gottesdienstbesuchen eingeladen. Sie glauben sehr stark an die Bibel. So gibt es keinen Sex vor der Ehe (und trotzdem wird meist erst spät geheiratet!) und nachfragende Anmerkungen

sind absolut unhöflich (z.B. „wenn du an die Bibel glaubst, glaubst du dann daran, dass Gott wirklich die Welt in sieben Tagen erschaffen hat?“).

Es gibt allgemein viele **Tabus**: kein Alkohol für Frauen, in die Diskothek gehen ist nicht schicklich, zudem sind die **Kleiderregeln** manchmal einfach anstrengend. Frauen tragen über die Knie gehende Röcke zum Unterrichten und zur Kirche (also 6 Röcke einpacken) und bedecken immer ihre Schultern und ihre Brust. Diese Regeln werden auch nicht beim Schwimmen gelockert. Auch dort geht man mit Kleidung schwimmen.

Richtig anstrengend ist aber das **Ausgehverbot für Praktikanten**: erlaubt ist der Gang zum Internetcafe und Schulkiosk – d. h. du musst immer darauf warten und darum betteln, dass ein Lehrer mit dir zum Supermarkt fährt und dieser weicht dir im Supermarkt auch nicht von der Seite; alleine zum Strand oder alleine in die Stadt um dort jemanden zu treffen (z.B. jemanden aus der Gastfamilie), das gibt es nicht. Und Zusagen, dass morgen oder nächste Woche irgendwohin gefahren wird, werden oft einfach nicht eingehalten. Daher empfehle ich auch ganz klar, das Praktikum nur vier Wochen zu machen, nehmt euch Bücher/Filme/Musik oder sogar Lernsachen mit.

Im Alltag spricht man mit den Deutschlehrern deutsch, den anderen Lehrern (nur wenig Kontakt) englisch und den SchülerInnen meist auch englisch, obwohl ausdrücklich gewünscht wird, es immer wieder auf Deutsch zu versuchen.

Deutschunterricht

Es gibt 4 Deutschlehrer an der Schule und 12 Unterrichtsklassen (A1-B1). Die Schüler sind zwischen 13-16 Jahren alt, aber alle nicht pubertär anstrengend, sondern ruhig und aufmerksam.

Je nach Lehrer wird man in den Unterricht eingebunden oder kann ihn selbst leiten: eine Lehrerin hat mein Einbringen außer bei landeskundlichen Themen abgelehnt, bei einem anderen habe ich direkt in der ersten Stunde ohne Vorwarnung eine Grammatikeinheit übernommen und ein Evaluationsspiel dazu improvisiert. Der Intensivkurs B1 wird dir von Anfang an zur alleinigen Aufgabe übertragen.

Die Lehrer achten auf abwechslungsreichen Unterricht: Gruppenarbeiten, Lieder und Spiele. Vorwissen aktivieren, Lernergebnisse regelmäßig mit verschiedenen Methoden evaluieren. Insofern kann man direkt Wissen/Beispiele aus dem DaF-Studium ganz konkret anwenden. Was mir auch sehr gut gefallen hat, ist, dass auch Besuche an anderen Schulen auf Ambon organisiert werden, wo man zur Schülermotivation Stunden übernehmen kann.

Da ich Psychologie studiere, konnte ich zudem Workshops für die Deutschlehrer der Insel geben in psychologischen Themen. Je nach Hintergrund des Praktikanten sind andere Aufgaben möglich: Im Englischunterricht helfen und dort Stunden übernehmen, kulturelle Veranstaltungen (z.B. ein deutscher Filmabend) für Schüler organisieren, eine Präsentation zum Thema „Studieren in Deutschland“ für interessierte Schüler machen, etc. Wenn ihr Ideen habt, macht Vorschläge – das Deutschteam freut sich sehr.

Ich habe bis auf die Deutschlehrer und –lerner keine deutschsprachigen Personen auf der Insel gesprochen. Trotzdem gibt es dort einige Schulen, an denen Deutsch als zweite Fremdsprache unterrichtet wird. Die SIWALIMA Schule ist eine PASCH-Partnerschule (es gibt

zwei auf der Insel), d. h. z. T. bekommen die Lehrer Stipendien des Goetheinstitut, um mehrwöchige Kurse in Deutschland zu machen (3 der 4 Lehrer waren mindestens einmal in Deutschland) und jedes Jahr werden die zwei besten SchülerInnen für einen Sommerkurs nach Deutschland entsendet. Die Schule ist darauf sehr stolz.

Die SchülerInnen sehen dies als große Chance. Sie lernen gerne deswegen Deutsch und weil Deutschland dort als gute Wirtschaftsmarkt bekannt ist. Sie lernen nicht gerne Deutsch, weil sie es im Alltag nicht sprechen können und im Tourismus/internationalen Arbeitsfeldern in Indonesien eigentlich nur englisch benötigt wird. Zum Teil ist schwierig, dass Prüfungen und Zertifikate so gestaltet sind, dass die SchülerInnen diese (gut) bestehen ohne wirklich zu verstehen, was sie da angeben. Sie kreuzen Antworten an oder lernen Dialoge auswendig ohne den Inhalt oder alle Vokabeln zu verstehen. Da muss man den LehrerInnen unbedingt mehr Dampf machen, Prüfungen anders zu gestalten, damit die SchülerInnen auch anders lernen müssen. Es ist z.T. gerade in den höheren Klassen schwer, produktiv zu unterrichten, da die Schüler die Sprache nicht entsprechend beherrschen.

Persönliche Reflexion

Ambon ist ein Abenteuer: man erhält durch das Praktikum **einen Einblick** in das indonesische Schulsystem, die Unterrichtsgewohnheiten und den Stand im Fach Deutsch; als auch im kulturellen Leben der Menschen vor Ort. Man kann erste Lehrerfahrung sammeln, aber durch die Anzahl der Kurse und der meist eher kurzen Dauer des Praktikums, ist das Praktikum eher nicht für Personen zu empfehlen, die schon mehrmonatige Erfahrung im DaF-Unterrichten haben. Für DaF'lern mit eher wenig Erfahrung ist es hingegen passend.

Die Kultur ist wirklich manchmal anstrengend, es gibt einfach keine westlichen Menschen, mit denen ihr euch mal austauschen könnt vor Ort und das schlaucht schon ganz schön. Für die Schüler sollt ihr euch verantwortlich fühlen und daher eine professionelle Beziehung statt Freundschaft an den Tag legen; und den Lehrern gegenüber ist ebenfalls eine z. T. distanzierte Arbeitsbeziehung zu erwarten. Ihr werdet also niemanden vor Ort haben, dem ihr mal sagen könnt, dass ihr euch heute mal blöd fühlt und traurig seid (Emotionen zugeben/zeigen ist eh eher nicht schicklich). Auch die anderen Deutschlehrer sind nicht so den westlichen Werten gegenüber offen, als dass ein Verstellen nicht gewünscht ist: d.h. Erzählungen, dass du in Deutschland oft feiern gehst, einen Partner hast, nicht zur Kirche gehst... sind nicht so angebracht. Man sollte sich dem bewusst sein.

Da das Praktikum aber ja nur vier Wochen betragen kann und die Schule auch viel an Aktivitäten für dich organisiert, ist das ganze nur halb so wild. Ich bereue es auf jeden Fall keinesfalls nach Ambon gegangen zu sein und empfehle es für andere DaF'ler. Man macht dort einzigartige Erfahrungen, der Unterricht macht Spaß und die Landschaft ist wunderschön.

Eine **Bewerbung** (auf Deutsch) könnt ihr im Facebook dem Koordinator des Programms und Deutschlehrers Novi Supusepa schicken. Für praktische Tipps oder Fragen, könnt ihr mich gerne kontaktieren (s1jrgrei@uni-trier.de) bitte mit Betreff: DaF-Praktikum Ambon – Frage). Die Schule sucht noch eine **deutsche Partnerschule**, auch wenn ihr dort eine Schule kennt, die Interesse hat, freue ich mich über eine Email.

